



GEMEINDESCHREIBEREI

Bernstrasse 72
Postfach
3267 Seedorf
Tel. 032 391 99 50
www.seedorf.ch

Geschäft: 2329
Registratur: 4.4.111
email: gemeindeschreiberin@seedorf.ch

Seedorf, 11. April 2024

Projektbeschreibung «Besucherlenkung Lobsigensee»

Der Lobsigensee ist nicht einfach nur ein See, sondern unser kleines Kleinod. Entstanden in der Folge seines Zurückschmelzens aus dem Mittelland vor 16'000–18'000 Jahren, hinterliess der eiszeitliche Rhonegletscher auch im Schweizer Mittelland eine Moränenlandschaft. Diese wies zahlreiche, durch mächtige Eisbrocken gebildete, muldenförmige Wannen in Form von Kleinseen auf, sogenannten Toteisseen. Viele dieser eiszeitlichen Seen sind verlandet und nur wenige sind übriggeblieben, einer davon ist der Lobsigensee.

Die Vorteile des Sees waren bereits den Pfahlbauern bekannt, denn bereits 1909 wurden bei privaten Grabungen Funde in Zusammenhang mit Pfahlbauten entdeckt. Im Jahre 2011 wurden die Reste der Pfahlbauten am Lobsigensee zusammen mit 110 weiteren Fundstellen in sechs Alpenländern von der UNESCO in das Inventar des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.

Viele Jahre wurde auf der Ebene zwischen Lobsigen und Seedorf Ackerbau betrieben. Rund um den See wurden Drainagen verlegt, um mehr Fläche bewirtschaften zu können. Die Fläche rund um den See trocknete entsprechend ab, bis sich ab ca. 2010 die Natur ihren Raum langsam Stück für Stück zurück holte. Der Bauherr, der die Umgestaltung des Gebiets rund um den Lobsigensees übernahm, war der Biber. Er staute den Seebach beim Abfluss des Lobsigensees und in der Folge wurde die Seefläche rasch grösser und die Bewirtschaftungsfläche von Jahr zu Jahr kleiner. Bald wurde klar, dass die Aktivitäten des Bibers nicht einfach gestoppt werden konnten und sich der von der Verlandung bedrohte Lobsigensee dank dem Eingriff des Bibers erholen und langfristig vergrössern würde. Dank dieser Entwicklung begannen in der Zwischenzeit Kiebitze im nahegelegenen Feld zu brüten, der Fischadler ist regelmässig zu Gast und viele Zugvögel machen Rast am Lobsigensee, was auch erklärt, warum viele Vogelspezialisten rund um den See anzutreffen sind. Aus ökologischer Sicht waren die Bauarbeiten des Bibers somit sehr erfolgreich und gewünscht. Jedoch musste zusammen mit den betroffenen Landwirten eine Lösung für das überschwemmte Land gefunden werden.

Im Jahr 2020 wurde mit dem kantonalen Amt für Landwirtschaft und Natur, Abteilung Naturförderung (LANAT) Kontakt aufgenommen, es musste eine von den Landwirten akzeptable Lösung gefunden werden, damit der See und das vernässte Gebiet rund um den See Stück für Stück der Natur zurückgegeben werden konnte. Nach vielen Gesprächen mit den betroffenen Landwirten und dem Wasserbauverband Lyssbach konnte rund um den Lobsigensee eine Pufferzone im Besitz der öffentlichen Hand errichtet und als Naturschutzgebiet ausgeschieden werden. Dazu waren eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie zahlreiche Landtausche und -käufe nötig. Am 20.06.2023 konnte die Wirtschafts- Energie und Umweltdirektion des Kantons Bern die Schaffung des Kantonalen Naturschutzgebietes «Lobsigensee» schliesslich endgültig beschliessen.

Mit diesem Projekt wurde auch die Ansiedlung einer kleinen Anzahl Wasserbüffel umgesetzt, um die Pufferzone zu pflegen. Diese fühlen sich in der Zwischenzeit sehr wohl und sorgen auch für eine Bewirtschaftung im Einklang mit der Natur.



GEMEINDESCHREIBEREI

Viel wurde in der letzten Zeit über die Veränderungen am See berichtet. Er zieht daher immer mehr Interessierte an. Zusammen mit dem LANAT wurde festgelegt, dass die Besucherlenkung als Abschluss dieser Erfolgsstory umzusetzen ist. Die Besucherlenkung soll sicherstellen, dass sich das Naturschutzgebiet weiterhin ohne Störung durch Menschen weiterentwickeln kann, Interessierte aber trotzdem Einblick in die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt erhalten. Die Besucherlenkung soll das Naturschutzgebiet am Lobsigensee aufwerten. Auf Tafeln sollen die wichtigsten Aspekte rund um das Naturschutzgebiet einer breiten Bevölkerung bekanntgemacht werden. Die Besucherlenkung trägt somit ihren Teil zur Verständnis der ökologischen Zusammenhänge im Lobsigensee bei. Mit der Besucherplattform erhält die Bevölkerung die Möglichkeit, zu beobachten und zu verstehen wie wichtig ein intaktes Ökosystem für uns alle ist. Naturschutz ist auch im Einklang mit der produzierenden Landwirtschaft möglich.

Um zu dieser Plattform zu gelangen, muss ein Steg errichtet werden, denn durch die Vernässung ist ein normaler Fussweg nicht umsetzbar. Entlang des Weges werden Informationstafeln angebracht, die über die Geschichte, die Fauna und die Flora rund um den See informieren.

Als Gemeinde liegt diese Umsetzung bei uns, unterstützt und beraten werden wir immer noch von Frau Petra Graf vom LANAT, welches bis jetzt finanziell einen grossen Beitrag geleistet hat. Für den letzten Meilenstein sind wir als kleinere Landgemeinde jedoch auf finanzielle Mittel von Dritten angewiesen. Zwar werden weitere Stellen wie der Fonds Landschaft Schweiz, der Lotteriefonds und andere um Unterstützung angefragt, aber der verbleibende Betrag wird für unsere Gemeinde immer noch hoch sein. Daher freuen wir uns sehr über den Elisabeth und Oscar Beugger-Preis, der es erlauben wird, die Besucherlenkung rasch umzusetzen.

Gebietserweiterung Lobsigensee

Durch den Biber und den Einsatz vieler Menschen haben sich die Fläche und die Randgebiete des Lobsigensees vergrössert und so mehr Fläche für die Naturvielfalt geschaffen:

Alter Schutzbeschluss aus dem Jahre 1954

- **Nur Seefläche, 3.5 ha = 4.5 Fussballfelder**

Neuer Schutzbeschluss 2023

- Seefläche (nach Biberstau Seebach) heute 6 ha = 8 Fussballfelder
- Zone A (Wasserbüffelweide) 6 ha = 8 Fussballfelder
- **komplett geschützt 12 ha = 16 Fussballfelder** (See und Büffelweide)
- Zone B mit Einschränkungen Öffentlichkeit aber normale landwirtschaftliche Bewirtschaftung erlaubt 15 ha = 20 Fussballfelder
- **Gesamtfläche mit Schutzbeschluss 27 ha = 36 Fussballfelder**